

Wehrlos

Leblos ist mein Leib, mein starrer Blick in die Unendlichkeit.
Kein Zeichen von Leben meiner Brust.
Mein Geist ist klar, ich nehme alles wahr.
Doch niemandem ist es bewusst.

Hektisches Treiben um mich herum, sie halten mich für tot.
Ich möchte mit ihnen reden. Meine geistige Stimme spricht,
aber meine Lippen bewegen sich nicht. Panik erfüllt meinen Geist.

Man bahrt mich in einen metallenen Sarg, so steril und kalt.
Mein Geist schaudert, ich möchte schreien - mit aller Gewalt.
Der Deckel schneidet mich ab, vom Leben - vom Licht.
Dunkelheit und Kälte umgeben mich.

Ich spüre die Vibrationen im Leichenwagen,
höre das monotone Brummen der Reifen,
die mich über den Asphalt tragen.

Der Wagen hält, man trägt mich fort. Ein Ruck beendet meine Reise.
Auf meinen Körper trifft kaltes Neonlicht. Ich kann nichts erkennen,
es blendet mich. An Schultern und Beinen spür ich einen festen Griff,
auf eine Bahre hebt man mich.

Eine Bewegung und das Quietschen von Metall nehme ich war.
Ich möchte mich wehren, weglaufen, schreien !
Doch keine Regung in meinem Gesicht, keine Regung
in meinen Beinen.

Eine Tür schließt sich, die Dunkelheit kehrt zurück.
Eisige Kälte quält mich, ich werd fast verrückt.
Unerträglicher Schmerz lässt mich winseln und schreien,
doch niemand hört mich, mein Leben läuft an mir vorbei.

Orientierungslos in der Zeit. Ich weis genau was aus mir wird.
Aber ich merke nicht mehr, wie mein Geist stirbt...
